



Motivgruppe · ARGE
Landwirtschaft
Weinbau
Forstwirtschaft

Deutsche Motivsammler-Gemeinschaft e.V.



im Bund Deutscher Philatelisten e.V.

Mitteilungsblatt

Nummer

20

Januar 1981



Mitteilungsblatt der Motivgruppe

LANDWIRTSCHAFT

WEINBAU

FORSTWIRTSCHAFT

Internationale Ausgabe in deutscher Sprache

IN DIESEM HEFT

- 797 Bericht der Redaktion
809 Weinbau und Weinphilatelie von Israel
von Dr.Gerd Aschenbeck, Berlin
816 Forstbericht
818 Erinnerung - nicht nur an 2000 Jahre Weinbau
von Dr.D. Heinz Monz, Trier/Mainz
822 Hier sprechen unsere Landesverbände
825 Die rote Pest in Amerika
von Karlheinz Bohneberg, Höckendorf
827 10 Jahre Rund um die Naheweinstraße
von Manfred Geib, Duchroth
835 Neuheitenbericht
839 Vorratsliste 7
847 Buchbesprechung
849 USA-NEWS Bericht aus Amerika
863 Frankreich-Bericht
866 Österreich - Aktuell
von Josef Muhsil, Wien
870 Pilze und Wildfrüchte
von Egon Arnold, Kandel (Pfalz)

Zum Titelbild

Die Serie "Wild in Europa" der irischen Post zielt heute unser Titelbild. Die Serie zeigt heimisches Wild auf der grünen Insel.

Der Pilzbericht geht besonders auf die "Europäischen Speisepilze" der DDR-Post ein.

Motivgruppe Landwirtschaft - Weinbau - Forstwirtschaft

ZUM JAHRESWECHSEL 80/81

Das alte Jahr ist abgelaufen und es brachte - liebe Sammlerfreunde - für unsere Arbeitsgemeinschaft sehr zahlreiche Erfolge. Dank Ihrer Hilfe konnte nicht nur unser Mitteilungsblatt an Format gewinnen, sondern viele Sammlerfreunde hatten durch Ihre Hilfe und Anregungen viel Erfolg mit ihren Sammlungen.

Für 1981 wünsche ich mir weiterhin soviel Mitarbeit und Freude, nicht ohne meinen Dank für das Geleistete auszusprechen. In das neue Jahr gehen mit uns zahlreiche "Neue Sammlerfreunde, die natürlich gespannt sind, was ihnen von den alten Hasen geboten wird. Denken aber auch die neuen Mitglieder bitte daran, Informationen und Beiträge für die Motivgruppe zu besorgen, zu unserem gemeinsamen Nutzen.

Für Ihr Hobby auch 1981 alles Gute..Ihr Hans-Jürgen Berge

BERICHT DER REDAKTION

Der 33.Fellbacher Herbst 1980 fand vom 9.-13.Oktober statt, diesmal mit einer Briefmarkenwerbeschau "Heimat und Wein", an der sich auch Sammler unserer Motivgruppe beteiligten und zu einem Gelingen beitrugen. Das alles wäre aber sicher nicht zustande gekommen, wenn nicht unser Mitglied

Frau Gräfin von Normann in Fellbach alles vorzüglich organisiert hätte. Für diese Arbeit auch an dieser Stelle herzlichen Dank. Es sei noch einmal darauf hingewiesen, daß philatelistische Belege zu dieser Veranstaltung weiterhin bei Herrn Erwin Armbruste

33. FELLBACHER HERBST 1980

Cheruskerstr.39, in 7000 Stuttgart 40 zu beziehen sind. Hier gibt es auch eine Liste der lieferbaren Belege (bit Rückporto nicht vergessen!). Wie aus dem beigehefteten Ausstellungsführer ersichtlich, gab es am Samstag, den 11.=ktober 80 einen zusätzlichen Sonderstempel mit dem Einsatz: "Politik und Wein - geben sich ein Stelldichein". Dieser Stempel wurde nachträglich genehmigt und zeigt das Motto des 33.Fellbacher Herbstes (siehe auch Vorratslist

In vielen Fachzeitschriften konnte man Artikel über die Weinsondermarke lesen, so bei Herrn Lange im "Sammler-Dienst", der die Sondermarke vorstellte (SD 25/1980, S. 1845). Herr Binder zeigte in der "Briefmarkenwelt", wie die Sondermarke beantragt wurde. In diesem Artikel wurden auch Informationen des Deutschen Weinbauverbandes und unserer Motivgruppe verarbeitet. (BW 10/1980, S.612-613).

Weitere Artikel zeigen die Alternativ-Entwürfe und wie andere Länder das gleiche Thema herausbrachten (BW 11/1980, S.666,667). Falls Interesse an einer dieser Veröffentlichung besteht, bitte melden.

HISTORISCHES MUSEUM DER PFALZ



SPEYER AM RHEIN



Auch die Ausstellung "Weinmotive auf Briefmarken", die seit dem 9. Oktober im Historischen Museum der Pfalz in Speyer am Rhein aufgebaut war, ging nun zu Ende. In einem Brief an die beteiligten Sammler bedankt sich die Museumsleitung, und erinnert mit einer Urkunde und einer Festschrift über das historische Museum an diese Ausstellung.



BRIEFMARKEN-
AUSSTELLUNG
IM RANG II
IN KASSEL
11.-14. SEPT. 1981
IN DER STADTHALLE



Die Briefmarkenfreunde in Kassel feiern vom 11.-14.9.81 ihr 100jähriges Bestehen. Während dieser Veranstaltung werden wir auch unser Jahrestreffen in Kassel veranstal-

ten, zumal die Bundesgartenschau parallel stattfindet. Die "Kassel '81" findet in der Stadthalle statt, Friedrich-Ebert-Str.152. im Rang 2. Der Anmeldetermin ist bereits abgelaufen. Eine besondere Einladung zu unserem Jahrestreffen wird erstellt. Bitte merken Sie sich schon den 13.9.81 als möglichen Termin vor.

Auch in dieser Ausgabe finden Sie wieder die neuesten Informationen der Postverwaltungen aus Bern und Vaduz. Bitte benutzen Sie für eine evtl. Bestellung von Wertzeichen die beigehefteten Bestellkarten.



Wie Sie sicher schon wissen, wurde im letzten Jahr der Rundsendedienst unserer Motivgruppe mangels erstklassige Belege in den Sendungen eingestellt. Der Aufwand stand in keinem Verhältnis zum Erfolg. Der Rundsendedienst in dieser Form hat für unsere Motivgruppe keinen Sinn. Falls Sie dennoch nicht auf einen Rundsendedienst verzichten möchten, so schließen Sie sich bitte den DMG-eigenen Diensten IRIS und HERMES an. Darüber berichteten wir in einem der letzten Nummern. Ein neuer Versuch zu einem effektiven Rundsendedienst w ab sofort mit dem

AUSWAHLDIENST

eingeführt. Die Bedingungen für diesen Auswahldienst finden Sie auf den Seiten 883 und 884. Sie können mittels Karte einen Themenbereich wählen und anfordern - und Sie können dann sicher sein, gute und zu Ihrem Motiven passende Marken und Belege zu finden. Machen Sie einen Versuc

AUSZEICHNUNGEN - AUSZEICHNUNGEN - AUSZEICHNUNGEN -

Auf der Rang-3-Ausstellung "Hannover 80" konnte Herr Christian Ziskoven, Freiburg, mit seiner Sammlung "Aus Deutschen Weingauen" eine Silbermedaille+Ehrenpreis gewinnen. Herzlichen Glückwunsch!

Auf der Rang-3-Ausstellung in Landau "Landau 80" am 4./5. Oktober 1980 konnte Herr Manfred Geib mit seiner Sammlung "De Vite ad Vinum - Von der Rebe zum Wein" eine Vermeilmedaille+Ehrenpreis gewinnen. Zu diesem schönen Erfolg herzliche Glückwünsche von der Redaktion!

ANZEIGE - ANZEIGE - ANZEIGE - ANZEIGE - ANZEIGE - ANZEIGE

Suche Marken mit landwirtschaftlichen Motiven und/oder Viehzucht der neuen afr.Staaten und Pazifik-Staaten, gebraucht, speziell Neuheiten. Auch bitte Einzelwerte anbieten. Kauf oder Tausch.

Hendrik Ribbius, Gartenstr.9, D-3131 Wustrow 1.

WUSSTEN SIE SCHON....

- das die "Intervitis 83" vom 6.-12.Mai 83 wieder in Stuttgart stattfindet? Die Weinbau-Messe am Killesberg wirft schon jetzt ihre Schatten voraus!
- das es eine neue Landesgruppe der DMG gibt? Das bundesweite Netz wird jetzt geschlossen mit der Landesgruppe "Franken und Oberpfalz", die von Herrn Gerhard Binder, Frankenstr.193 in 8700 Würzburg geleitet wird.
- das in Weiden (Oberpfalz) die dritte Versandstelle für Postwertzeichen der Deutschen Bundespost eröffnet wurde? Hier die Anschrift: Versandstelle für Postwertzeichen, Postfach 2000, 8480 Weiden
- das auch die schwedische Postverwaltung einen Briefmarkendienst unterhält? Die Anschrift in Stockholm lautet: PFA Schwedische Postverwaltung, Briefmarkendienst, S-10502 Stockholm

33. Fellbacher Herbst vom 9.-13. Oktober 1980

Briefmarken-Werbeschau

Heimat und Wein

Eröffnung: Donnerstag, 9. 10. 1980, um 17.00 Uhr
durch Herrn Oberbürgermeister F.W. Kiel

Es geben Autogramme:

GUDRUN KOHLER
Brackenheim

Württembergische Weinkönigin 1980/81
geb. 1961, aufgewachsen in der Landwirtschaft,
Ausbildung zur Ländlichen Hauswirtschaftsmeisterin

KARIN SCHWEIKHARDT
Stuttgart

Württembergische Weinprinzessin 1980/81
Mitglied der Fellbacher Landjugend
Lehre bei der Landesbausparkasse Stuttgart
später Übernahme des elterlichen Weinbaubetriebes

ERWIN POELL
Heidelberg

Gestalter der Sondermarke:
„2 Jahrtausende Weinbau in Mitteleuropa“
Graphiker, Atelier für Buchgestaltung und Graphik-Design

Briefmarkenwerbeschau: Heimat und Wein

anlässlich des "Fellbacher Herbstes" 1980

- | | |
|--|---|
| H.-J. Berger | 1. 2 Jahrtausende Weinbau in Mitteleuropa |
| Kalletal | 2. Der Wein in der Philatelie |
| Briefmarkensammler-Verein Fellbach 1928 e.V. | 3. Heimatsammlung - Fellbacher Weinstempel |
| Dr.H. Brückbauer Neustadt/Weinstr. | 4. Tagungsorte d. Dt. Weinbaukongresse |
| | 5. Stempel d. Württ. Weinbaugebiete |
| Peter Freining Saarlouis | 6. Wein und Weinbau |
| Manfred Geib Duchroth | 7. Weinland Nahe |
| | 8. De vite ad Vinum - Von der Rebe zum Wein |
| A. Smit s'Gravenhage Niederlande | 9. Wein im Stempel |

Der Fellbacher Weinbau

Mit insgesamt 172,75 ha Rebfläche, wovon 169,08 ha bestockt sind und von rund 200 Weingärtnern bewirtschaftet werden, zählt Fellbach zu den größten Weinbaugemeinden in Württemberg. Der Kappelberg, "eindrucksvoller Nordwestpfeiler des Keuperstufenrandes" und Wahrzeichen der Industrie-, Gewerbe-, Garten- und Weinstadt Fellbach, ist rundum mit Reben bestockt. Lämmler, Hinterer Berg, Goldberg und Wetzstein, alte, renommierte und in die Weinbergsrolle eingetragene Lagenamen sind die "engsten" geographischen Herkunftsangaben für den Fellbacher

Als wichtigste bodenbildende geologische Formation der meist steilen, zum Teil auch nur sanft zur Sonne geneigten Rebenhänge gilt der Gipskeuper, der im unteren Drittel des Kappelberges ansteht und tiefgründige, nährstoffreiche Böden mit guter wasserhaltender Kraft - ideale Standorte für anspruchsvolle Rebsorten liefert. Die nur schwach ausgebildete Schicht des Schilfsandsteines, die wegen ihrer Härte oft eine deutliche Landschaftsstufe markiert, ist meist mit Gehängeschutt und Boden der darüber liegenden unteren bunten Mergel überdeckt, der sich rasch erwärmt, sehr "tätig" ist, viel Humus braucht und gegen Abschwemmung besonders gesichert werden muß. Noch mehr gilt dies für die Böden des darüber liegenden Kiesel sandsteines, der oberen bunten Mergel und vor allem des Stubensandsteines.

In einer vorbildlichen Gemeinschaftsleistung, die den Weingärtnern viel Mut, Gemeinschaftssinn und Opferbereitschaft abverlangte und nur dank der verständnisvollen, tatkräftigen finanziellen Förderung durch die Stadt das Land, den Bund und die EWG erbracht werden konnte, sind in Fellbach im Rahmen der Rebflurbereinigung und des planmäßigen gemeinschaftlichen Rebenaufbaues für 78,42 ha die Voraussetzungen für einen rationellen, wettbewerbsfähigen Qualitätsweinbau geschaffen worden.

Die Neuordnung der noch bereinigungsbedürftigen Rebfläche kann erst in Verbindung mit dem anstehenden Ausbau der B 312 vorgenommen werden.

Die bereits 1857 von weitblickenden Männern zunächst als Weingärtnergesellschaft gegründete Weingärtnergenossenschaft Fellbach zählt zu den ältesten in Württemberg. Sie ist aus Fellbach genau so wenig wegzudenken wie der Kappelberg oder die Lutherkirche. Ihr verdankt der Fellbacher in erster Linie seinen vorzüglichen Ruf, den sie mit jedem neuen Jahrgang, der in ihrem Keller von behutsamer, kundiger Hand zu bestmöglicher Qualität ausgebaut wird, wahrt und mehrt. Einige selbstmarktende Weinbaubetriebe tragen zur Bereicherung der Fellbacher Weinkarte bei.

Über das Fellbacher Rebsortiment gibt folgende Übersicht Aufschluß:

Rebsorte	Flächen	
	in ha	in %
<u>Rotweinsorten</u>		
Trollinger	88,80	52,5
Portugieser	4,80	2,9
Herold-Rebe	4,43	2,6
Blauer Spätburgunder	3,23	1,9
Helfensteiner	2,42	1,4
Sonstige Rotweinsorten	1,43	0,9
Rotweinsorten insgesamt	105,11	62,2
<u>Weißweinsorten</u>		
Riesling	24,44	14,4
Müller-Thurgau	23,62	14,0
Kerner	9,16	5,4
Silvaner	3,97	2,4
Ruländer	1,87	1,1
Sonstige Weißweinsorten	0,91	0,5
Weißweinsorten insgesamt	63,97	37,8
bestockte Fläche insgesamt	169,08	100,00

Wie aus der vorstehenden Zusammenstellung ersichtlich ist, wächst an den Hängen des Kappelberges vornehmlich Rotwein. Der Rebsortenname Trollinger ist geradezu ein Synonym für Fellbach.

- Rubinrot, kernig, herzhaft und von kaum zu überbieteter Bekömmlichkeit sind die Trollinger vom Lämmeler, Hinteren Berg und Goldberg;
- leicht, mild und süffig ist der Portugieser, soweit er nicht schon beim Fellbacher Herbst als Süßer getrunken wird;
- meist tief gedeckt in der Farbe, gelegentlich ins blaue spielend, ist der nach seinem Charakter eigenwillige Wein der Heroldrebe;
- edel und vornehm, Könige unter den Rotweinen, sind die Blauen Spätburgunder, die im Kernstück des Lämmelers wachsen;
- entsprechend seinen Eltern, dem Trollinger und dem Frühburgunder, empfiehlt sich der Helfensteiner als schöner, warmer Rotwein, der einige Vorzüge des Burgunders hat;
- unter den sonstigen Rotweinsorten steckt vor allem der farbstoffkräftige Dornfelder - ebenfalls eine Weinsberger Züchtung wie die Heroldrebe, der Helfensteiner und die Weißweinsorte Kerner -, der, wenn es nützt, vorzüglich geeignet ist, die Farbe anderer Rotweine etwas zu verstärken.

Nach dieser ganz kurzen Charakterisierung der Fellbacher Rotweine noch etwas zu den Weißweinen, die vorzugsweise im Wetzstein wachsen.

- Rasse, die er einer pikanten Säure verdankt, gediegener Eleganz und feine Frucht zeichnen den Riesling aus;
- gefällig und höchst angenehm zu trinken sind die duftigen, mit ihrem von Nase und Zunge wahrnehmbaren, an Muskateller erinnernden Aroma, in der Säure meist verhaltenen Müller-Thurgau;

- feine Würze und eine reife Fruchtsäure sind typisch für den Kerner;
- weinig neutral, das heißt ohne hervortretende sortenspezifische Aromastoffe, aber meist zart, fast grazil ist der Silvaner;
- ganz dezente Bukett- und Aromastoffe, weinige Fülle und eine vornehm zurückhaltende Art qualifizieren den Ruländer als edles Gewächs.

Anzufügen wäre noch, daß die von der Rebsorte entscheidend bestimmten Charakteristika der Weine ganz wesentlich vom Boden modifiziert werden, auch die Hand des Kellermeisters erkennen lassen und sich mit jedem Jahrgang in einem neuen Lichte zeigen.

Im Durchschnitt der Jahre beläuft sich der Fellbacher Weinsegen auf etwa 1,5 Millionen Liter.

Dr. Otto Linsenmaier

Sonderstempel zum 33. Fellbacher Herbst 1980

Donnerstag, 9. 10. 1980



Ausgabetag der Sondermarke
2 Jahrtausende Weinbau in Mitteleuro,
Briefmarkenwerbeschau Wein

Bild: Mannloch aus dem Faßboden im
Fellbacher Rathaus, eingeweiht anläßl
des Internationalen Festivals zur Erklä
über die Aufnahme der italienischen
Stadt Erba in die Städtepartnerschaft
Fellbach – Tournon – Tain l'Hermitage

Samstag, 11. 10. 1980



Eröffnung des 33. Fellbacher Herbstes

Bild: Landjugend im Festzug:
„Traubenträger“.

Sonntag, 12. 10. 1980



Vorstellung der Heimatsammlung des
markensammler-Vereins Fellbach 1921

Bild: Stadtansicht mit Lutherkirche,
1423 eine Wehrkirche war. Im Hinterg
der Kappelberg, der Hausweinberg Fe



Briefmarkensammler-Verein Fellbach 1928 e.V. im Bund D. Ph. e.V.

Tauschabend 1. + 3. Freitag im Monat
im Keplerzimmer der Schwabenlandhalle

Auskunft erteilt: Werner Oehler, Herderstr. 8,
7012 Fellbach
Ruf 0711/58 27 86



Deutsche Motivsammler-Gemeinschaft e.V.

im Bund Deutscher Philatelisten e.V.
Landesgruppe Südwest e.V.

Auskunft erteilt: Vorsitzender: Heino Kunila,
Ludwig-Pfau-Str. 19,
7000 Stuttgart 1
Ruf 0711/79 25 78

in Fellbach: Gräfin Normann, Trollingerweg 20,
7012 Fellbach
Ruf 0711/58 65 19

Philatelistische Belege

Schmuckumschlag zum 33. Fellbacher Herbst

Privatganzkarte Fellbach mit Eindruck -,25 DM

Schmuckpostkarte: Gruß aus Fellbach

4 Farbpostkarten mit Fellbacher Motiven

4 verschiedene Maximumkarten

Gedenkblatt DIN A 5, Büttchen, Schwarzdruck der
Vorlagen zur Sondermarke "Wein"

Anfragen mit Rückporto an: Erwin Armbruster,
Cheruskerstr. 39,
7000 Stuttgart 40
Ruf 0711/ 87 29 83

WEINBAU UND WEINPHILATELIE VON ISRAEL

von Dr. Gerd Aschenbeck, Berlin.

Die neuere Geschichte der Weinkultur von Israel ist eng verknüpft mit den Namen Edmont Baron v. Rothschild (1845-1934) Abb.1. Baron Rothschild unterstützte die jüdischen Siedler, die sich Ende des vorigen Jahrhunderts in dem damals dünn besiedelten Gebiet niederließen. Die Siedler kauften den Arabern qualitativ minderwertige Ländereien ab. Darunter befanden sich auch malariaverseuchte Sümpfe, die vor ihrer Trockenlegung manche Opfer unter den Siedlern forderten. Die Araber staunten nicht wenig, wie schon nach wenigen Jahren aus ehemaligen Sümpfen und Wüsten blühende Felder, Obstgärten und Rebanlagen entstanden.



Abb.1



Abb.2

Baron Rothschild führte einige Traubensorten, sowie die Kellereitechnik aus Frankreich ein, um den Siedlern Möglichkeiten für den Export ihrer Produkte zu erschließen.

In den Jahren 1880-1890 entstanden zwei größere Kellerereien bei Tel Aviv und Haifa, die unter dem Namen "Carmel Oriental" zusammengefaßt wurden. Symbol für diese Kellerereien sind die Kundschafter mit der Traube (Abb.2, 4. Buch Mose, Kapitel 13, Verse 23/24):

"Dann kamen sie bis in das Tal Eskol und schnitten dort eine Rebe mit einer Traube ab und trugen sie zu zweit an einer Stange, dazu auch einige Granatäpfel und Feigen. Man nennt jenen Ort Traubental, wegen der Traube, die die Israeliten dort abgeschnitten haben."



Skizze von Israel

Weinanbauggebiete 1-5:

1. Galilea
2. Zichron-Jacob-Gebiet
(südlich von Haifa)
3. Rishon le Zion
(südlich von Tel Aviv)
4. Jerusalem
5. Negevwüste
(kleinstes Anbauggebiet)

Es handelte sich um eine Tafeltraube, die auch heute noch in dem Tal Eskol angepflanzt wird und Trauben von einem Gewicht bis 6 kg erreichen soll. (Diesem Motiv auf Briefmarken und Stempeln begegnet man übrigens auch in anderen Ländern).

Heute gibt es in Israel fünf Weinanbauggebiete mit einer Gesamtanbaufläche von ca. 9000 ha (Wein- und Tafeltrauben). Die Rebfläche darf zur Zeit nicht erweitert werden (Skizze

Während meiner Studienreise wurden die unter 1. bis 4. genannten Weinbauggebiete besucht. Der erste Besuch galt dem Zichron-Jacob-Gebiet (Abb. 3, 4, 5. - Sonderstempel, sowie eine Marke). Der Name dieses Weinbaugbietes leitet sich



Abb. 3 Abb. 4



Abb. 5

von dem Vater des Baraon v. Rothschild ab. Die Weinberge erstrecken sich an den Hängen und auf den Ebenen unterhalb des "Carmel"-Gebirges. Hier wurden 1892 die ersten Trauben zu Wein verarbeitet. In diesem Gebiet liegt der Hektarertrag für die hauptsächlich für den Inlandverbrauch hergestellten Weintrauben bei 600-700 Tonnen. Die Weintrauben werden bei ca. 90 Grad Ochsle geerntet und weisen 7-8% Säure auf. Weißweine werden aus den Traubensorten "Semillon blanc" und "French Colombard", die Rotweine aus der Traubensorte "Carignan" gewonnen. Man kommt bei der Schwefelung

mit etwa 50mg gesamtschwefeliger Säure aus. Vor der Gärung darf eine Süßreserve, nach der Gärung Weinsäure - und bei den "rituellen" Weinen - auch Alkohol zugesetzt werden. Die beiden Sonderstempel von 1950 und 1952 zeigen Briefmarken mit Abbildungen der ersten Marken von Israel aus den Jahren 1948-1952. Die Marken zeigen Abbildungen von Münzen aus der Zeit des ersten und zweiten Aufstandes der Juden gegen die Römer (66-73 n.Chr.) und (132-135 n.Chr.).

In einer Vorhalle der Kellerei befindet sich an den Wänden eine kleine Sammlung von Motivmarken zum Thema "Wein". Während in dieser Kellerei vor allem die einfacheren Weine gewonnen werden (die besseren Weine werden auch hier in Holzfässern ausgebaut), gewinnt man in Rishon le Zion die für den Export vorgesehenen Qualitätsweine. Da der Inlandverbrauch gering ist (4 l/Kopf), wird der größte Teil exportiert, vor allem in die Länder, wo größere jüdische Gemeinden bestehen. Beide Kellereien sind nach Art einer



Abb.6



Abb.7



Abb.8

Genossenschaft organisiert. Die Abbildung Nr.6 zeigt das Wappen der Stadt Rishon le Zion (Weinblatt und Traube, s. auch Abb.7,8). Die Weinbauern sind verpflichtet, 100% ihrer Weintrauben abzuliefern, während sie die Tafeltrauben selbst vermarkten dürfen. Die Lesetermine werden für die Weintrauben - entsprechend den Traubensorten - von den Kellereien festgelegt. Das Mostgewicht muß dabei mindestens 88° Oechsle betragen; liegt es darunter, bestimmt die Kellerei den Lesetermin, liegt er darüber, kann der Winzer diesen Termin bestimmen, da sein Lohn sowohl von der Güte, als auch von der Menge der abgelieferten Trauben abhängt. Danach richtet sich auch das ihm zustehende Weindeputat.

Obwohl Obstgärten höhere Gewinne erbringen, werden auch in Zukunft Reben angebaut werden, da sie nur zu 30% künstlich bewässert werden müssen. Der Mangel an Wasser begrenzt die Entwicklung der Landwirtschaft in entscheidender Weise. Israel verfügt nur über zwei Wasserreservoirs, den See Genzareth und den Jordanfluß. Von einer Pumpstation am See wird in - unter der Erdoberfläche liegenden Röhren - das Wasser in den Süden Israels gepumpt. Jeder Obst- und Weinbauer erhält eine bestimmte Menge Wasser zur Bewässerung seiner Anlagen. Bei Überschreiten dieser Wassermengen drohen ihm empfindliche Strafen. Süße und Reife der Trauben werden jedes Jahr erreicht, doch die Erträge schwanken immer etwas. Die Weinprobe, die im Anschluß an die Besichtigung der Kellerei von Rishon le Zion gereicht wurde, bestand aus folgenden Weinen (Rebsorten):

- 1978er Sauvignon blanc
- 1979er Chenin blanc (Loire)
- 1977er French Columbard
- 1978er Emerald Riesling (Kreuzung aus deutscher Rieslingtraube mit unbekannter französischer Traubensorte, Import aus den USA)
- 1979er Grenache, Rose (Rebsorte "Alicante Gremache")
- 1976er Adom Atic (halbtrockener Rotwein)
- 1976er Cabernet Sauvignon
- 1978er Petite Sirah (es ist die Rebsorte "Durif", die ebenfalls aus den USA eingeführt wurde und mit der Traube "Sirah" aus dem Rhonegebiet nichts zu tun hat)

Die Weine von den Rebsorten "Chenin blanc", "Cabernet Sauvignon" und "Petite Sirah" scheinen die größte Zukunft zu haben. Nach und nach sollen zur Zeit noch viel angepflanzten Rebsorten wie "Semillon" und "Carignan" durch die oben genannten ersetzt werden.

Ein weiterer Besuch galt auch dem Weizmanninstitut für Weinbau in Tel Aviv (Leiter: Asaph Goor). Dieses Institut untersteht neben anderen ähnlichen Instituten, wie z.B. das Volcani-Institut (Abb.9) dem Israelischen Landwirtschaftsministerium. Dieses Institut hat im wesentlichen drei Aufgaben:

1. Die Entwicklung und Prüfung neuer Rebsorten für den Weinbau in Israel,
2. Die Prüfung aller Weine, die für den Export vorgesehen sind; die Prüfung erfolgt physikalisch, chemisch (Stabilität) und organoleptisch.

3. Die Ausstellung von Zertifikaten für die Exportweine. Die zur Erprobung eingeführten neuen Rebsorten kommen ausschließlich aus Kalifornien, von der Davis-Universität.



Abb. 9 Abb. 10 Abb. 12



Abb. 11



Abb. 13

Neben den Stempeln und Briefmarken, die dem Weinanbau direkt gewidmet sind, gab die israelische Post auch einige Marken heraus, die die Schätze im Nationalmuseum zu Jerusalem zeigen oder verschiedenen religiösen Festen gewidmet sind. Hier sollen nur vier Marken gezeigt und beschrieben werden, die religiösen Festen gewidmet sind.

1. Das Frühlingsfest (Abb.10; 2.Buch Mose, Kapitel 12, Verse 1-28). Es erinnert an den Auszug der Juden aus Ägypten und entspricht dem Osterfest bei den Christen.

2. Das Wochenfest (Abb.11; 2.Buch Mose, Kapitel 34, Vers 22): "Auch das Wochenfest sollst du feiern, das Fest der Erstlinge der Weizenernte, auch das Fest der Lese am Ende des Jahres".

3. Das Purimfest (Abb.12; 1.Buch Esther, Kapitel 1, Vers 1-3). Es erinnert an das Gastmahl des Perserkönigs Xerxes an seine 2.Heirat mit dem jüdischen Mädchen Esther, dessen Pflegevater den König vor einem Attentat bewahrt.

4. Weltflüchtlingsjahr (Abb.13; Micha, Kapitel 4, Vers 4) "Ein jeder wird unter seinem Weinstock und Feigenbaum sitzen, ohne daß einer den anderen erschreckt".

Die Fahrt durch die verschiedenen Landschaften von Israel zeigt dem Besucher eindringlich die großen Schwierigkeiten mit denen die Israelis gegenwärtig fertigwerden müssen. Wenn man zwischen grünen Pflanzungen immer wieder auch hügelig Wüstenland sah, empfand man umso mehr, welche Anstrengung notwendig waren und sind, diesen Boden zu bepflanzen und zu verteidigen. Sicherlich dürfte den Israelis auch heute noch der biblische Auftrag, dieses Land für die Kinder Israels urbar zu machen, eine bleibende Verpflichtung bedeuten. Diese Verpflichtung ist Teil ihrer Religion und hilft Ihnen, die Entbehrungen und Gefahren in Gegenwart und Zukunft als ihre wesentliche Aufgabe anzuerkennen.

DER AKTUELLE TIP

Das Postamt in D-2391 Wanderup führt zur Zeit einen Werbe-stempel mit dem Text: "Zuchtfortschritt durch Rinderbe-samung", der für den Landwirtschafts-Sammler sicher von Interesse ist. Das Stempelbild zeigt eine Kuh in Großfor-mat. Sichern Sie sich diesen Stempel, indem Sie einen frankierten Umschlag mit Ihrer Anschrift an das oben ge-nannte Postamt senden.

Einfache Stempelbelege sind auch in der Vorratsliste vor-handen.

ADMINISTRATION
DES EAUX ET FORÊTS.

N^o. 347.

LIBERTÉ.



ÉGALITÉ.

N. au N^o. 34.

Inspecteur

Le Citoyen de Coblenz le 9 Messidor an 6.

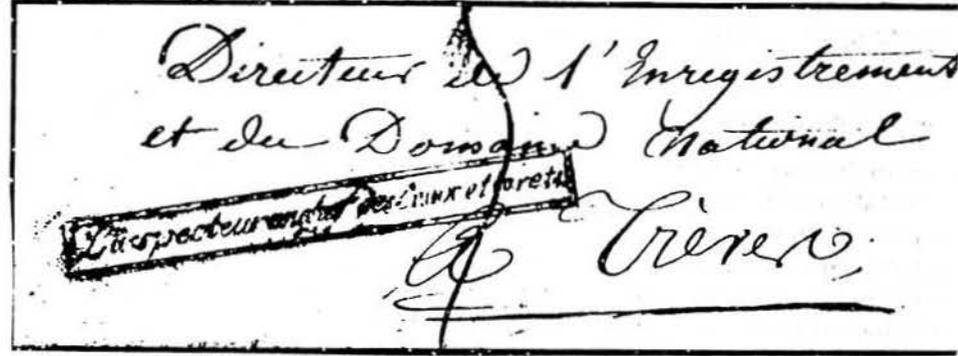
non demandeur au
nom du citoyen Le Sieur

de la République Française, une & indivisible.

pour cette lettre

LE CITOYEN PIOC Inspecteur en Chef des Eaux & Forêts dans
le Département de Rhin & Moselle

Au Citoyen Le Sieur Directeur de
l'Imprimerie et Du Domaine National
Paris le Département de La Sarre



Forstwirtschaft: Thema Forstbeamte

Abgebildet im Original ist ein Dienstbrief vom Inspecteur en Chef des Eaux & Forêts du Département de Rhin et Moselle vom 9. Messidor an 6 (Revolutionskalender= Ere Republicaine), laut Gregorianischem Kalender war dies der 27. Juni 1798. Das 1. Jahr der Republik Française begann am 22. September 1792. Dieser Brief mit Franchise-Stempel in rot= Der Chef-Inspector der Gewässer & Wälder ging an den Citoyen Le Lievre in Trier.

Oben die Vorderseite des Briefes (Ausschnitt): Franchise-Stempel in rot "Chef Inspektor der Gewässer und Wälder".

Aktion "Eichhörnchen", das Waldbrandschutzsymbol der DDR von Karlheinz Bohneberg, Höckendorf (DDR)

Zur Verbesserung der Aufklärungsmaßnahmen wurde auch in der DDR ein einheitliches Waldbrandschutzsymbol geschaffen. Es stellt ein stilisiertes Eichhörnchen dar. Durch Verwendung in allen vorgesehenen Aufklärungsmaterialien soll es der Bevölkerung bekanntgemacht werden. Es wurde durch die Gruppe "Waldbrandschutzerziehung" der zentralen Werbeagentur "Dewag-Werbung" in Potsdam und durch das Forstwirtschaftszentrum in Potsdam/Markkleeberg entwickelt und auf Plakaten, Warntafeln und auch auf Briefverschlusmarken (Abb.) verwendet. Diese Artikel werden mittels Katalog der Forstwirtschaftsbetrieben angeboten.

ERINNERUNG - NICHT NUR AN 2000 JAHRE WEINBAU

von Dr. Dr. Heinz Monz, Trier/Mainz

Die Briefmarke der Deutschen Bundespost zu Ehren des 2000jährigen Weinbaues in Mitteleuropa zeigt in besonders reizvoller Weise auch die Weinbereitung selbst. Das gibt Anlaß, an einen Mann zu erinnern, der durch seine Methode der Weinbereitung das Überleben eines der interessantesten Weinbaugebiete im 19. Jahrhundert gesichert hat. Gemeint sind vor allem die Rieslinganbaugebiete im Norden des Landes Rheinland-Pfalz und im Großherzogtum Luxemburg.

Der Weinbau ist in diesen nördlichen Anbaugebieten ganz besonders von der Witterung abhängig. In den sogenannten schlechten Weinjahren enthalten die Trauben soviel Säure, daß der allein hieraus gewonnene Wein nur schwer verkäuflich wäre. Mit diesem Problem hat sich in den letzten Jahren auch wiederholt der Ministerrat der Europäischen Gemeinschaft auseinandersetzen müssen und zuletzt die Weiterverwendung einer Weinbereitungsmethode bis zum Jahre 1984 genehmigt, die man Naßzuckerung nennt.

Das Verdienst, diese Methode systematisch erforscht, dargestellt und verbreitet zu haben, gebührt Ludwig Gall (* 28. Dezember 1791 in Aldenhoven bei Jülich). Von seinen Lehrern an der Sekundärschule in Aachen allenfalls als zum Schreiber geeignet erklärt, kam er nach verschiedenen Verwaltungstätigkeiten schließlich zur Bezirksregierung nach Trier. Im Hause seines Schwiegervaters lernte er die Weinbereitung kennen. Mit Feuereifer stürzte er sich auf die damit verbundenen Probleme. Dazu muß man aber zunächst sagen, daß Motiv allen seines Handelns stets das Ziel war, den benachteiligten, notleidenden Mitmenschen zu helfen. In sehr deutlichen Worten klagte er die ungerechte Verteilung der Güter an und forderte von den Besitzenden und den Regierungen entscheidende Reformen für Wirtschaft und Gesellschaft. Er machte selbst Vorschläge und bemühte sich durch vielfältige Erfindungen zu helfen. Die Erfindung, die mehr als ein Jahrhundert überdauert hat, ist die genannte Weinbereitungsmethode.

Im Jahre 1826 wurde Ludwig Gall zur Bezirksregierung nach Koblenz versetzt. Hier hatte er die staatlichen Domänen-

angelegenheiten zu bearbeiten. Dazu gehörte auch die Verwertung des auf der rechten Rheinseite dem preußischen Staat noch zustehenden Zehntrechts. Diese Arbeit gab ihm - wie er selbst schrieb - Gelegenheit, "das mühselige und elende Leben der meisten Winzer genau kennen lernen und tiefe Blicke in die Verhältnisse zwischen den Winzern und den ersten Abnehmern ihrer Erzeugnisse zu tun. Im Jahre 1831 überließ ihm die Regierung den Zehnt der Ernte aus der Gemeinde Leutesdorf, damit er in einem Großversuch seine Methode der Naßzuckerung erproben konnte, was auch mit Erfolg geschah.

Was besagt die Methode nun genau? Ludwig Gall ging von der richtigen Vorstellung aus, daß Moste aus nicht ganz reifen Trauben im Verhältnis zu ihrer Säure zu wenig Zucker und zu wenig Wasser enthalten. Deshalb forderte er, die überschüssige Säure durch Zugabe von Wasser auszugleichen und die fehlende Süße - und damit auch die Voraussetzung für höheren Alkoholgehalt - durch Zugabe von Zucker auszugleichen. Die Kunst war nun, den Zusatz von Zuckerwasser zum Most so zu bemessen, wie in guten Weinjahren Zucker, Wasser und Säure durch die Natur vorhanden sind.

Das Jahr 1850 war wieder ein schlechtes Weinjahr. Dies gab Ludwig Gall Anlaß; nun seine Methode systematisch darzustellen und zu veröffentlichen. Es entspann sich eine heftige Auseinandersetzung. Die Vertreter der Weinbaugebiete, welche die Methode nicht nötig hatten, waren dagegen und die anderen dafür. Als die bayrischen Behörden in der Pfalz Winzer verfolgten, welche die Naßzuckerung anwandten, schrieb Gall einen offenen Brief an den bayrischen König, der ihm selbst Gefängnis und Geldstrafe eintrug. Bevor er am 31. Januar 1863 in Trier starb, war ihm noch Genugtuung dadurch zuteil geworden, daß das badische Hofgericht seine Methode ausdrücklich als zulässig und natürlich anerkannt hatte.

Heute ist die Methode Galls in den genannten Anbaugebieten bei der Rebsorte Riesling in schlechten Jahren nur unter der Voraussetzung zulässig, daß der Zusatz bei Tafelweinen höchstens 15% und bei Qualitätsweinen höchstens 10% ausmacht. Die Weinfachleute hoffen, bis 1984 eine Methode erfunden zu haben, welche die Naßverbesserung ersetzen kann. Jedenfalls wird es das Verdienst Ludwig Galls bleiben sich um den Fortbestand des Moselweinbaus verdient ge-

macht zu haben. Hieran kann auch die neue Briefmarke der Deutschen Bundespost erinnern.

A REMINDER - NOT ONLY OF 2000 YEARS OF WINE-GROWING

by Dr.Dr.Heinz Monz, Trier/Mainz

The stamp printed by the postal service of Deutsche Bundespost in honor of the 2000 years of wine-growing in Middle Europe shows in a particularly charming manner the wine-preparation itself. This gives us occasion to call to mind a man who, because of this method of wine-preparation, insured the survival of one of the most interesting wine-growing regions in the 19th century. By this is meant the area in the northern section of the state of Rheinland-Pfalz in West Germany and the Grand Duchy of Luxemburg, where the riesling grape is grown.

Wine-growing in these northern growing regions is particularly dependant on the weather. In the so-called poor wine years the grapes were so sour that the wine which was pressed from them was difficult to sell. The Council of Ministers of the European Community also repeatedly discussed this problem and finally the further use of a wine-preparation method of adding sucrose in aqueous solution was approved until 1984.

The credit for the systematic development, presentation and dissemination of this method goes to Ludwig Gall (born December 28, 1791 in Aldenhoven).

He was declared by his teachers in the secondary school as suited to be, at most, a clerk. After holding various administrative positions, he finally came to Trier to work for the district government. From his father-in-law he learned wine-preparation. He threw himself enthusiastically into solving the problems connected with it. But one must bear in mind, the motive for all his work in this connection was to help his disadvantaged, suffering fellow-citizens.

He complained in no uncertain terms about the unfair distribution of property and called for the decisive reform of commerce and society by the owners and the government.

He himself made suggestions and endeavored to help through many and various inventions. The wine-preparation method which has endured more than a century is his invention.

In 1826 Ludwig Gall was transferred to the district government at Koblenz. Here he dealt with the state vineyards. This involved, among other things, utilizing the ten percent tax which was due to the Prussian government from the inhabitants on the right side of the Rhine River. This work gave him the opportunity, as he himself wrote, "...to learn about the hard, miserable life of the majority of the wine-growers and to take a deep look into the relationship between the wine-growers and the buyers of their produce."

In 1831 the government gave him ten percent of the grape harvest from the community of Leutersdorf so that he could test his wine-preparation method. The tests proved to be successful.

What, exactly, does this method entail? Ludwig Gall made the correct assumption that the must from not completely ripe grapes contained too little sugar and water in relation to their sourness. Therefore he suggested neutralizing the excess sourness by adding more water and sugar. This implies a higher alcohol content. The trick was to add the correct amount of sugar-water to the must as nature would obtain the correct balance of sugar, water and sourness in the good wine years.

1850 was another bad wine year. This gave Ludwig Gall the opportunity to publicly apply his method with regularity. A hefty debate ensued. The representatives of the wine-growing regions which didn't need the method were against it and those who did need it were for it. When the Bavarian officials prosecuted the Palatinate wine-growers who used Gall's method, Gall wrote an open letter to the Bavarian king. This brought him a prison term and a fine.

Before he died in Trier in January 31, 1863, he had been partially vindicated by the fact that the court of the Grand Duchy of Baden expressly acknowledged his method as natural and permissible.

Today Gall's method is allowed in the above-mentioned riesling grape-growing regions only on the condition that it does not constitute more than 15 percent of the wines. The

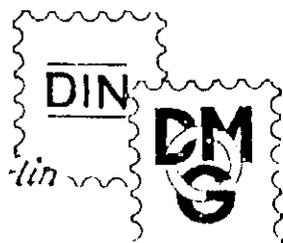
wine experts hope to have found a method which can replace Gall's method by 1984. At any rate it remains to Ludwig Gall's credit that he served to insure the survival of wine-growing on the Mosel River. The new stamp reminds us of this.

Hier sprechen unsere Landesverbände

DMG-LANDESGRUPPE BERLIN

Die DMG-Landesgruppe in West-Berlin lädt zusammen mit den Jungen Briefmarkenfreunden Berlin e.V. und dem DIN Deutsches Institut für Normung e.V. die Motivsammler zu einer Briefmarkenmotiv-Ausstellung im Rang 3 für die Zeit vom 11.-13.9.1981 nach Berlin ein.

Die Ausstellung steht unter dem Motto "Technik - gestern und heute" und findet im DIN-Haus, Burggrafenstr.4-10, 1000 Berlin 30, statt. Das Ausstellungsgebäude liegt im



Herzen der City, einen Katzensprung vom Europa-Center und der Gedächtniskirche entfernt.

Dem Motto entsprechend werden großzügige Ausstellungsräume für die folgenden Themengruppen bereitgehalten:

- I Elektro- und Nachrichtentechnik
- II Baukunst, Bautechnik, Architektur aller Epochen
- III Druck und Papier
- IV Bergbau, Landwirtschaft und Lebens- und Genußmittel-
technik
- V Umwelttechnik, Umweltschutz
- VI Schienen- und Straßenverkehr
- VII Luft- und Raumfahrt
- VIII See- und Binnenschifffahrt, Brücken, Verkehrsbauten
- IX Technische Hilfswerke, Feuerwehr, Polizei
(oder ähnliche, dem Motto der Ausstellung angepaßte Themen.)

- 822 -

Die DMG-Landesgruppe Berlin heißt besonders Erstausssteller auf dieser reinen Schau der Motivphilatelie herzlich willkommen. Auch ausländische Teilnehmer können sich beteiligen, wenn Sie einem der FIP angeschlossenen Verband angehören.

Die Jury wird sich aus bewährten Preisrichtern mit internationaler Erfahrung zusammensetzen. Alle Motivgruppen haben die Möglichkeit, im Hause der Veranstaltung Treffen zur Belebung ihrer Kontakte mit Gleichgesinnten durchzuführen. Ein geselliges Beisammensein mit Bekanntgabe der Ergebnisse wird am Ort die Motivsammler zusammenführen. Für die Damen ist ein Besichtigungsprogramm in Vorbereitung. Das DIN-Institut für Normung will einen speziellen Freistempeler-Einsatz mit entsprechendem Motiv führen.

Nähere Auskünfte und die Anforderung der Ausstellungsbedingungen sowie Anmeldebogen über den Ausstellungsleiter Siegmund Becker, Barstr.26, D-1000 Berlin 31, Tel.: 030/823 1432. (Rückporto nicht vergessen!).

Verehrte Motivsammler, Berlin erwartet Sie und Ihre Sammlung im Herbst 1981 in Berlin!

DMG-LANDESGRUPPE SÜDWEST

Regelwerk Philatelie

Herausgeber: Landesgruppe SÜDWEST e.V. der Deutschen Motivsammler-Gemeinschaft e.V. Loseblattsystem im Ringbinder, Format DIN A 5, Offsetdruck. Grundwerk 212 Seiten, Ergänzung Mai 1980 mit 26 Seiten - 17.- DM einschl. Porto - zu beziehen bei: Erwin Armbruster, Cheruskerstr.39, 7000 Stuttgart 40, Postscheckkonto Stuttgart, Landesgruppe SÜDWEST der DMG, Nr. 1519 - 707.

Ein Nachschlagewerk über Ausstellungsregeln für Aussteller, Preisrichter und Vereinsvorstände sowie eine wichtige Anleitung für Sammler, die ihre Sammlung zum Ausstellen vorbereiten bzw. ausstellen wollen.

Mit diesem Regelwerk wurde eine lange Lücke geschlossen. Es enthält übersichtlich geordnet alle derzeit gültigen Ausstellungsreglemente und -bedingungen auf nationaler und internationaler Ebene für sämtliche Sammelgebiete. Hier findet der Suchende nicht nur die Regeln für das Ausstellen von Länder-, Motiv-, Jugend-, Flugpost-, postgeschichtliche und Literatursammlungen, es sind auch die FIP-Regeln für

- 823 -

wi Nebengebiete der Philatelie verzeichnet. Ergänzt wird das
Ga Regelwerk Philatelie mit allen dazugehörenden verkleinert
Ga wiedergegebenen Formularen. Die Definitionen der FIP über
wj unerwünschte Briefmarkenausgaben vervollständigen das
of Grundwerk Regelwerk Philatelie.

Die Ergänzung bringt Regeln über Qualifikation der Belege der Weltraum-Philatelie, Bericht des Preisgerichts für Jugendausstellungen und Jugendklassen bei Ausstellungen der Senioren, Ordnung für Tauschveranstaltungen, Kauf oder Tausch von philatelistischen Belegen sowie Hinweise für die Benutzung der Fernausleihe aus der Philatelistischen Abteilung der Stadtbibliothek München.

Die Ergänzung wurde bereits allen dem Herausgeber bekannten Besitzern des Regelwerks Philatelie ausgeliefert. Sollte die Ergänzung noch nicht eingegangen sein, bedeutet es, daß die Anschrift dem Herausgeber nicht bekannt ist. In diesem Fall wird gebeten, die Ergänzung anzufordern, die einschließlich Porto 3.60 DM kostet. Die für Dezember 1980 vorgesehene und alle weiteren Ergänzungen gehen dann allen Besitzern des Grundwerks Regelwerk Philatelie mit Zahlkarte ohne Aufforderung automatisch zu.

DMG-LANDESGRUPPE HESSEN

Ab April/Mai 1981 wird eine DMG-Vereinsnadel erhältlich sein, die jedes Mitglied erwerben kann.



--- Grund = gelb

--- Kreis = weiß

--- Buchstaben + Marken-
zählung = schwarz

Warum eine Vereinsnadel?

Bei vielen überregionalen Vereinigungen und die DMG ist eine solche, hat sich das sichtbare Tragen einer Vereinsnadel bewährt. Sieht man doch sofort, daß es sich auch um ein Mitglied ihrer Vereinigung handelt. Aber nicht nur

bei philatelistischen Veranstaltungen trifft man auf Mitglieder, sondern auch im privaten Bereich. Wie schnell kann man da, durch diese Gemeinsamkeit, Bekanntschaften oder sogar Freundschaften schließen.

Die Vereinsnadel gibt es in zwei Varianten.

1. als normale Anstecknadel, 2. mit Broschenverschluß. Hiermit möchten wir auch unseren Damen die Möglichkeit geben, eine Vereinsnadel zu tragen.

Bezugspreis: DM 4.- pro Stück.

Bestellungen wollen Sie bitte nur an die Geschäftsstelle ihrer Landes- oder Motivgruppe richten. Sollten Sie eine Vereinsnadel mit einem Broschenverschluß wünschen, so geben Sie dies bitte bei ihrer Bestellung an.

Ihre Bestellung sollte bis spätestens zum 15. Februar 1981 bei Ihrer Landes- oder Motivgruppe eingegangen sein.

Werbt neue Mitglieder!

Die rote Pest in Amerika

(aus dem Feuerwehrkamerad USA, 1927)
von Karlheinz Bohneberg, Höckendorf (DDR)

Kein Land - außer Sibirien - hat so ausgedehnten Waldbesitz wie die Vereinigten Staaten von Amerika. Einzelne Staaten sind fast nur endloser Wald. Aber wie einst bei uns Pest und Cholera die Bewohner ganzer Länder hinwegrafften, so sind die Riesenwälder Amerikas durch das Feuer bedroht, daher hat diese Gefahr den Namen "Rote Pest" bekommen.

Jährlich brennen besonders in dünn bevölkerten Gegenden Waldstrecken nieder, die auf fast vier Millionen Hektar geschätzt werden, also ein Holzverlust von rund 20 Mill. Dollar. Dieses Holz würde genügen, um für die ganze Bevölkerung der Hauptstadt Washington Häuser zu bauen. Der größte Waldbrand, der Amerika heimsuchte, war der von Colorado, wo eine Fläche fast so groß wie die ganze Schweiz vernichtet wurde. Brandursache sind Dürren, Blitzschlag, Funkenflug aus Lokomotiven, in den meisten Fällen aber

Unvorsichtigkeit der Wanderer, die ein Lagerfeuer nicht genügend hüten oder beim Verlassen nicht löschen. Da fast aller Wald Staatseigentum ist, so erleidet der Staat durch diese Waldbrände jährlich ganz gewaltigen Schaden. Es wurde daher eine eigene Forsten-Feuerbrigade aufgestellt, aus Forstarbeitern, Feuerwehrleuten und Soldaten zusammengesetzt, mit erforderlichem Offiziersstab natürlich. Diese Schutztruppe hat zunächst etwa 500 Wachstationen, Feuer- auslugen auf Berggipfeln mit Fernsicht angelegt. Jede solche Station besitzt ein Instrument, den sog. Feuerfinder, womit genau die Brandstätte bestimmt werden kann, sobald irgendwo in der Ferne verdächtiger Rauch aufsteigt. Das ist nötig, denn der Rauch weist nur die Richtung des Brandes und die Löschmannschaften müßten sonst stundenlang in dem meilenweiten, wegelosen und völlig unbewohnten Waldmeer nach dem Brandherd suchen. Aber das Instrument ermöglicht es, sogleich die dem Brandherd zunächst stationierte Feuerwehr dahin zu beordern. Auf solche Art kann vielleicht noch einer verhängnisvollen Ausbreitung des Brandes vorgebeugt werden.



Auch in sogenannten Krähenestern auf Baumgipfeln sind Wachen postiert und an wichtigen Kreuzungspunkten sind Werkzeughütten aufgestellt, die für zehn bis zwanzig Mann Beile, Sägen und anderes Werkzeug enthalten. Also eine Art Gerätehaus für diese Waldfeuerwehr, wo sie sich sammelt, um mit großer Eile rings um den Brandherd Bäume zu fällen und Gräben zu ziehen, an denen das Feuer erstickt. Diese Werkzeughütten werden im unwegsamen Forstland oft tagelang auf Pferderücken transportiert. Auch die im Gebirge besonders bewährten Maultiere werden dazu verwendet, dazu die besten Reiter und sie tragen geduldig und sicher ihre schwere Last. Der Dienst der Waldfeuerwehr wird überhaupt nur zu Pferde versehen. Man verwendet dazu die besten Cowboys, die als Hüter großer Pferdeherden in den Prärien fast ihr ganzes

Leben im Sattel zubringen. In neuerer Zeit werden aber auch natürlich wo es geht - Bahnlokomotiven, Autos, Motorboote, ja selbst Flugzeuge, in den Dienst des Waldschutzes gestellt; teils als Kundschafterpatrouillen, teils als Löschzüge.

Es ist ein schwerer, abenteuerlicher und gefährvoller Dienst, den diese amerikanischen Waldfeuerwehr-Mannschaften zu versehen haben, besonders wenn die Windsbraut einen Brand verheerend ausbreitet.

10 JAHRE

„Rund um die Naheweinstraße“

von Manfred Geib, Duchroth

Am letzten Wochenende im August und am ersten Wochenende im September 1980 wurde an der Nahe ein kleines Jubiläum gefeiert: Zum 10. Mal fand das Fest "Rund um die Naheweinstraße" statt.

Die am 4. September 1971 aus der Taufe gehobene neue Touristikstraße (siehe Magazin-Sonderheft "Nahe") hat seitdem viel für den Fremdenverkehr und die Freunde des Naheweins gebracht. Beginnend bei Bingerbrück führt sie als Rundweg durch das Naheweinbaugebiet. Wegweiser entlang



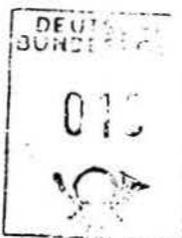
der Straße ist der N-Römer. Idyllische Weinorte, teilweise über 1200 Jahre alt, schmucke Winzerhäuser laden zu einer Probe des edlen Naheweins. Nahewein - ein Edelstein, sagt der Kenner.

Umzüge, festlich geschmückte Weinorte, Weinproben - das "Fest rund um die Naheweinstraße" bot dem Besucher viel Frohsinn und bestimmt wird er im nächsten Jahr wieder an die Nahe kommen.



Heute blau
und morgen blau

Ein Glühwein für die Lebensfreude



Firma
RIVA-Kopierwerk

München 2
Theatinerstr. 7



Gloria-Filmverleih
G.m.b.H.

München 2 - Karlsplatz 5
Telefon-Sammel-Nr. 55 79 41



Alkohol
DROGE NR. 1



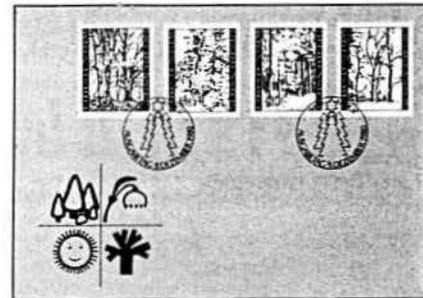
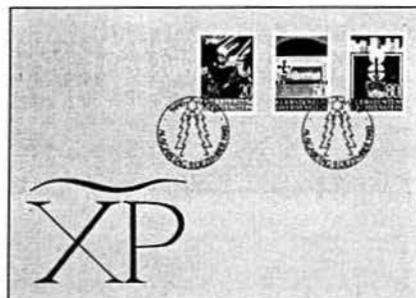
FÜRSTENTUM

SERVICE PHILATELIQUE OFFICIEL

LIECHTENSTEIN

THE OFFICIAL PHILATELIC SERVICE

Sondermarken
«Weihnachten 1980»



Sondermarken «Der Wald
in den Jahreszeiten»



Briefmarken-Ausgabe
9. Dezember 1980

NEUERSCHEINUNGEN

Uruguay 8.9.80
Sondermarke "Tag der Gesundheit - Kampf gegen den Tabak",
Hand mit Zigarette (Abb)

Marokko 26.7.80
Sondermarke "Falknerei", Hand mit Falke (Abb)



Uruguay 28.4.80
Sondermarke "VIII. Weltkongreß der Rassezucht Hereford,
Punta del Este", Emblem, Zuchtkühe (Abb)

Türkei 3.7.80
1 Wert Dauerserie "Schutz des Waldes", stilis. Bäume und
brennendes Streichholz. (Abb)



Deutsche Bundespost: 16.Juli 1981, 1 Wert "Tierschutz",
Entwurf zeigt Hand mit Bläshuhnküken (Abb)

Portugal-Madeira 17.9.80
6 Sonderwerte "Weltkonferenz für Tourismus", darunter der
Wert zu 1Esc. "Weine". Marke zeigt verschiedene Weine so-
wie Korb mit Trauben (Abb).

Briefmarken-Ausgabe 9. Dezember 1980 Bestellung · Commande · Order

Bezeichnung der Ausgabe	Zeichen	Preis Fr.	Arsatz ungestempelt *	Arsatz gestempelt	Betrag Schweizer Franken Swiss Francs
Bestell-Nr. 1730	Serie	3.20			
	田	12.80			
Sondermarken	BO	48.—			
	FDC	3.60			
	FDC/U1	4.80			
	FDC/U4	14.40			
«Der Wald in den Jahreszeiten»	MK/Nr. 19	5.20			
	4 Werte: 40, 50, 80, 150 Rp.				
Bestell-Nr. 1740	Serie	1.50			
	田	6.—			
Sondermarken	BO	30.—			
	FDC	1.90			
	FDC/U1	2.70			
	FDC/U4	7.20			
Weihnacht 1980	3 Werte: 20, 50, 80 Rp.				
	MK/Nr. 20	3.—			
Broschüre 148 × 210 mm brochure - booklet		1.50			
Sendungen über Fr. 20.— portofrei. Livraison dès Fr. 20.— franc de port. Shipment exceeding Fr. 20.— free of postage.		Total			
Unterschrift :		Porto			4.70
		Total			

ZAHLUNGSSART ankreuzen

Mode de paiement Manner of payment

Nachnahme rembursementment

Vorauszahlung advance payment
Porto Schweiz: Fr. 1.10 paiement anticipé
Postcheckkonto 90-6535 St. Gallen/Schweiz

Check in Schweizerfranken liegt bei
Personal check enclosed (1 Fr. = 60 c. US)

Pauschal frankiert
Affranchi à forfait
FL - 9490 Vaduz

Mengenänderungen im Abonnement
für 1981 sind bis 15. 12. 1980 einzureichen.
Dernier délai pour modification de quantité
en abonnement pour 1981: 15. 12. 1980



Salvador 18.12.79

6 Sonderwerte "50 Jahre Kaffeepflanzvereinigung", Werte zu 10c: Kaffeeblüte bis zu 1 Col: Kaffeexport. (Abb).

Kongo 28.8.80.

2 Sonderwerte "Forstwirtschaft", 70,75fr. Marken zeigen Fällen und Abtransport mit LKW sowie Zeichen der "ocb".



Senegal 27.6.80

2 Werte "Jahr des Baumes", Marken zeigen einen Eingeborenen beim gießen eines Baumes (Pflänzling, Abb.)

Senegal Juli 80

3 Sondermarken zum Thema "Arbeit der Landfrauen", mit Wasserholen, Verkauf landw. Produkte. (Abb).

Nordkorea 22.12.79

3 Sondermarken "Honigbienen", Bienen auf Pflanzen, Emblem



Costa Rica 24.9.80

6 Werte Luftpost mit dem Thema "Früchte", darunter die Werte zu 10c versch. Früchte, 60c Kakao, 1.0 c Kaffee und 2.1c Bananen, sowie 5.0c Zuckerrohr. (Abb)



Ungarn Sept.1980

6 Sondermarken zum "Schutz der Wildtiere"-Europäisches Naturschutzjahr. Die Marken zeigen Graugans, Nachtreiher, Löffelente, Weißflügelseeschwalbe, Haubentaucher, Strandreiher und Silberreiher. Zusätzlich eine Blockausgabe. (A)



Ungarn Sept. 1980
3 Sondermarken "53.Tag der Briefmarke", die Werte zeigen ein Weinkrug um 1850, Trinkglas Ende des 19.Jahrhunderts, Weinglas Ende des 19.Jahrhunderts aus Zay-Ugrocz, Trinkglas um 1900 aus Pecs. Blockausgabe. (Abb)



Frankreich 8.1280
2 Sondermarken mit Zuschlag "Rotes Kreuz". Die Marken zeigen Abbildungen des Chorgestühls der Kathedrale von Amiens. 1.20+30fr. Füllung des Speichers; 1.40+30fr. Die Weintrauben des Landes der Verheißung. (Abb).

Vorratsliste 7

Sonderstempel/Werbestempel/Absenderfreistempel/Handrollwerbestempel/Maschinenstempel/Ersttagsstempel/u.a.

Abkürzungen: gel=echt gelaufen, SM=Sondermarke frankiert
Bitte geben Sie bei einer Bestellung nur die Bestellnummer an. Bitte warten Sie mit Ihrer Bezahlung so lange bis die gewünschte Sendung vorliegt. Überweisen Sie dann den Betrag auf das Postscheckkonto:

PSK Hannover, Nr. 192985-300 Hans-Jürgen Berger, Kalleta

A-2170 Poysdorf, N.Ö.
Bildpostkarte S 2.50; Text: "Bekannte Weinstadt im Herzen des Weinviertels, 50 km nördlich von Wien, 60 km Wanderwege in reizvoller Hügellandschaft romantische Kellergassen".
Best.-Nr. 057580 xx 1.- DM

A-9010 Klagenfurt
Sonderstempel; "29.Holzmesse Klagenfurt 80" (Abgest. am 16.8.80/Ust.1), Symbol "H"
Best.-Nr. 057680 Karte -,50 DM
Best.-Nr. 057780 Inlandsbildpostkarte Klagenf. 1.- DM

A-7000 Eisenstadt
Maschinenstempel; "Fest der 1000 Weine/28.8.-7.9.80/Eisenstadt", Traube, Blatt
Best.-Nr. 057880 Karte -,50 DM

D-6507 Ingelheim am Rhein 1
Sonderstempel(oval); "Rotweinfest 1980", alte Kelter, Trauben und Blätter
Best.-Nr. 057980 Karte -,40 DM
Best.-Nr. 058080 Karte, SM -,60 DM

A-1400 Wien, Vereinte Nationen
 Maschinenstempel; "Rauchen oder Gesund bleiben - was ist
 Ihnen lieber?", Zigarette mit Fragezeichen, Sonne
 Best.-Nr. 061280 Karte, SM UN 1.- DM

A-linz
 Sonderstempel; "Bundes-Weinfest in Linz/Ausstellung
 neues Wohnen modernes wohnen und/27.9.53", Linzansicht,
 Trauben
 Best.-Nr. 061353 Karte 4.80 DM

D-882 Gunzenhausen 1
 Maschinenstempel; "1. Altmühl-Schau/Leistungsschau von
 Industrie, Handel und Handwerk, Freizeit, Gewerbe, Land-
 wirtschaft, mit staatl. Zuchtprämiertierschau", keine Abb.
 Best.-Nr. 061480 Brief, gel 1.- DM



Maximumkarte "Sondermarke Wein", Bundesrepublik Deutsch-
 land, Ersttagsstempel Bonn, einfarbig
 Best.-Nr. 060480 Motiv "Arbeit im Weinberg" 1.80 DM
 Best.-Nr. 060580 Motiv "Weinkelter" 1.80 DM
 Best.-Nr. 060680 Motiv "Winzer im Keller" 1.80 DM

[-50042 Carmignano FI
 Werbestempel; "8. Mostra Mercato Vino/1.6.1980", Blatt mit
 Weinflasche DOC
 Best.-Nr. 058180 Karte 1.- DM

A-2353 Guntramsdorf
 Handrollwerbestempel; "Jacobi-Tage/Weinfest Guntramsdorf/
 17.7.-28.7.80", keine Abbildung
 Best.-Nr. 058280 Karte

D-6720 Speyer 1
 Sonderstempel(oval); "Historisches Museum der Pfalz/Wein-
 motive auf Briefmarken", alte Baumkelter
 Best.-Nr. 059080 Sonderkarte, SM Wein 1.- DM



D-7012 Fellbach, Württ. 1
 Sonderstempel(oval); "33. Fellbacher Herbst/9. bis 13. Okt.
 1980/Briefmarkenausstellung des BSV/Heimatsammlung",
 Stadtansicht mit Kapellenberg
 Best.-Nr. 059180 Sonderkarte, SM Wein 1.80 DM

D-7012 Fellbach, Württ. 1
 Sonderstempel(oval); "33. Fellbacher Herbst/9. bis 13. Okt.
 1980/Politik und Wein geben sich ein Stelldichein",
 Träger mit Traube
 Best.-Nr. 059280 Sonderkarte, SM Wein 1.80 DM

D-7012 Fellbach, Württ. 1
 Sonderstempel(oval); "33. Fellbacher Herbst/9. bis 13. Okt.
 1980/Wein-Briefmarkensalon der DMG", Weinaußboden mit
 Zahl 1978
 Best.-Nr. 059380 Sonderkarte, SM Wein 1.80 DM

Ur
3
e:
W
g
-

Ganzsache "Motiva 80"
 Motiv Weingärtnerschrank, Werteindruck -,50
 Best.-Nr. 049180 Karte xx 3.- DM

CH-8240 Thayngen
 Werbestempel; "Prähistorische Fundstätte", präh. Dammwild
 Best.-Nr. 058980 Karte -,50 DM



D-5552 Morbach, Hunsrück 1
 Werbestempel; "Luftkurort", Wald mit Hirsch
 Best.-Nr. 060780 Brief,gel 1.- DM

A-8580 Köflach
 Sonderstempel; "Briefmarkenschau 4.10.-12.10.80/Köflach/
 Leistungsschau", Zeichen, Pferd
 Best.-Nr. 060980 Karte -,50 DM
 Best.-Nr. 061080 Brief,SM "Reitschule" 1.50 DM



A-6233 Kramsach
 Maschinenstempel; "Museum Tiroler Bauernhöfe/Kramsach/T."
 Bauernhäuser nach Tiroler Art
 Best.-Nr. 061180 Ausl.-Bildpostkarte "Kramsach" 1.50 DM

Ganzsache "Motiva 80"
 Motiv Weingärtnerschrank, Wertzeicheneindruck -,50 DM
 Sonderstempel: Jahrestreffen der Weinmotivsammler
 Best.-Nr. 059580 Ganzsache,SM,gel,SST 3.50 DM
 Best.-Nr. 059680 Ganzsache,Eischreiben,ZusFrank. 5.- DM
 Best.-Nr. 059780 ohne Eindruck,SM,SST 2.- DM

D-5300 Bonn 1
 Sonderstempel (Ersttag); "Zwei Jahrtausende Weinbau in
 Mitteleuropa/Erst.-Ausg.", Weinfuß
 Best.-Nr. 059880 SM Wein,Sonderkarte,SST 1.- DM



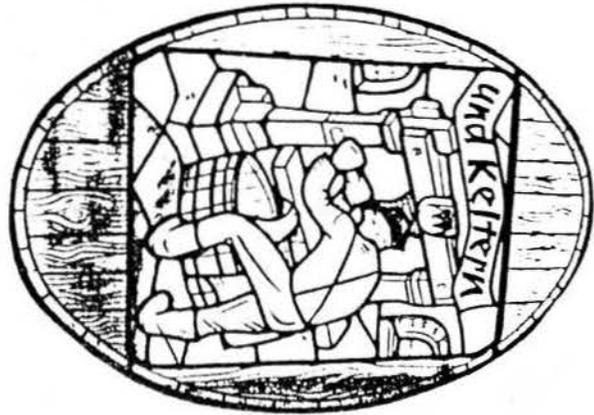
D-8000 München 80
 Sonderstempel (oval); "Philatelisten-Club München e.V./
 Bayr. Briefmarkensammler-Verein von 1883 e.V./Briefmar-
 kenausstellung Salvator Keller", stil.Marke, Mönch mit
 Bierkrug
 Best.-Nr. 059980 Karte -,50 DM

D-2391 Wanderup
 Werbestempel; "Zuchtfortschritt durch Rinderbesamung",
 Kuh
 Best.-Nr. 060180 Karte -,40 DM
 Best.-Nr. 060280 Karte,SM -,80 DM

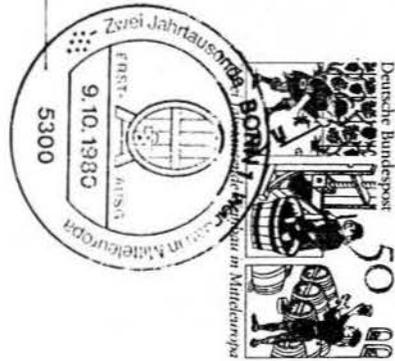
A-3555 Langenlois
 Sonderstempel; "Bundes-Weintaufe 1980/in Langenlois/
 Briefmarkenschau/14.11.80", Traube, Wappen der 4 Wein-
 Bundesländer
 Best.-Nr. 060380 Karte -,50 DM
 Best.-Nr. 060880 Sonderbrief "Weintaufe",SM 2.50 DM



Motivgruppe



2 Jahrtausende Weinbau in Mitteleuropa



15,00

Landwirtschaft - Weinbau - Forstwirtschaft

Karte "Motiva 80"
 Motiv Weingärtnerschrank, ohne Wertzeicheneindruck
 Best.-Nr. 049280 Karte xx 1.- DM
 Best.-Nr. 060080 Karte, SM Wein, SSt Fellbach 2.- DM

Bildpostkarte der Deutschen Bundespost
 "6730 Neustadt an der Weinstraße"/Deutsches Weinlesefest-
 Winzerzug", h 6/96 40.000 1.80 Motiv: Festzug mit Wagen
 der Weinkönigin
 Best.-Nr. 0594 Karte xx 1.- DM

I-41057 Spilamberto VO
 Sonderstempel; "110.Fiera di S.Giovanni/22.6.1980",
 Weinfässer (Holz)
 Best.-Nr. 058380 Karte -,80 DM

A-9010 Klagenfurt
 Sonderstempel; "Kärntner Briefmarkensammler-Verein/Pilz-
 und Werbeausstellung der Pilzfreunde/Pilzschutz tut Not/
 Riesenschirmpilz", Pilz
 Best.-Nr. 058480 Karte -,50 DM

Bildpostkarte "Gruß aus Fellbach"
 mit Kappelberg, alte Ansicht
 Best.-Nr. 058580 xx 1.20 DM

CH-1166 Peroy
 Werbestempel; "Le prioure", Reben, Ortsansicht
 Best.-Nr. 058679 SM Juventute 79 (Peroy) 2.- DM

D-6706 Wachenheim an der Weinstrasse
 Absenderfreistempel; "Größter Wildpark Deutschlands/Wein-
 Wald-Wild/Verbandsgemeinde Wachenheim an der Weinstrasse",
 Wald, Traube, Hirsch
 Best.-Nr. 058780 Karte -,80 DM

D-3000 Hannover 82
 Sonderstempel; "56. DLG-Ausstellung", stilis.Ähre
 Best.-Nr. 058880 Karte -,40 DM



Heinz Monz

LUDWIG GALL - LEBEN UND WERK

226 Seiten - Preis: 31.-DM - Verlag Neu & Co, Wisportstr.7,
 in Trier.

In einer Zeit, in der die Methoden der Weinbehandlung wieder im Gespräch sind, wird hier ein Buch über den Erfinder der wichtigen Methode der Naßverbesserung des Wein(mostes) vorgelegt, das nicht nur auf die Methode und ihre Rechtfertigung, ihre Möglichkeiten und Grenzen eingeht, sondern auch vor allem die sozialhistorischen Hintergründe aufzeigt, die dazu geführt haben. Das Buch hat schon kurz nach seinem Erscheinen eine ganze Reihe zustimmender Besprechungen gefunden, was zeigt, daß hier eine Lücke in der weinhistorischen Literatur zu schließen war (so z.B. in: Allgemeine Zeitung Mainz, Frankfurter Allgemeine, Landeskundliche Vierteljahrblätter Trier, Mitteilungen der Gesellschaft für Geschichte des Weines, Die Rheinpfalz, Südwestfunk, Die Weinwirtschaft, Die Welt).

Die Allgemeine Zeitung Mainz schreibt: "Aus der Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten der Weinverbesserung erwuchs Galls Sozialkritik". Frankfurter Allgemeine: "Der Autor dieses lesenswerten Buches, der Ludwig Gall durch zahlreiche Zitate stets selbst zu Wort kommen läßt, schreibt zur Methode der Naßverbesserung: 'Sie ist auch heute als Wohltat vor allem für die Moselwinzer noch nicht vergessen'. Landeskundliche Vierteljahrblätter: "Es ist das Verdienst dieses Buches, zusammen mit dem Biographischen zugleich die soziale Frage in der ersten Hälfte des 19.Jahrhunderts dargestellt zu haben". Die Rheinpfalz: "Ein facettenreiches, bisweilen abenteuerliches Leben wird uns hier vorgeführt...Dieser Lebensbericht füllt in der südwestdeutschen Biographieliteratur eine Lücke. Es ist ein übersichtlich gegliedertes, lebenswertes Buch mit Bildteil und ausführlicher Bibliographie". Die Welt: "Daten aus Leben und Werk...sind mit ungeheurer Akribie zusammengetragen".

Dieses Buch sollte auch jeder Sammler von Briefmarkenmotiven haben, die sich insbesondere mit Weinbau und Landwirtschaft befassen. Das Buch bietet Informationen über die Geschichte des Weins, die sich kein Weinmotivsammler entgehen lassen sollte.

Eine Bestellkarte liegt dieser Ausgabe unseres Mitteilungsblattes bei.

At a time in which wine-preparation methods are again a topic of discussion, a book about the inventor of the wine-preparation method of adding sucrose in aqueous solution of improving the grape must is being presented.

This book not only goes into the method itself, its preparation, possibilities and limits, but it especially illustrates the socio-historical problems which were the cause for its discovery. Soon after its publication the book received a series of approving reviews (for example, in "Allgemeine Zeitung Mainz", "Frankfurter Allgemeine", "Landeskundliche Blätter Trier", "Mitteilungen der Gesellschaft für Geschichte des Weines", "Die Rheinpfalz", "Südwestfunk", "Die Weinwirtschaft", and "Die Welt"), which shows there was a void in the literature about the history of wine which needed to be filled.

The "Allgemeine Zeitung Mainz" writes: "Out of the discussion concerning the possibilities of wine improvement grew Gall's criticism of society". "Frankfurter Allgemeine": The author of this worth-while book writes about the wine-preparation method of adding sucrose in aqueous solution: 'Today this good deed is still not forgotten, especially by the wine-growers along the Mosel River'. "Landeskundliche Vierteljahresblätter": "It is to this book's credit that it presents the social problems in the first half of the 19th century as well as the biographical material". "Die Rheinpfalz": "A many-faceted, sometimes adventurous life is presented to us here...This biography fills a void in the biographical literature of southwestern Germany. It is a clearly put-together, worth-while book with illustrations and a detailed bibliography". "Die Welt": "Facts from (Gall's) life and labors... are brought together with tremendous accuracy".

Every stamp collector who has an interest in stamp themes (especially those such as wine-growing and agriculture)

should buy this book. Because that collector is not only interested in the picture on the stamp, but also in the background information for that particular depiction.

Verlag Neu & Co, Wisportstr.7, D-5500 Trier/West Germany.

USA NEWS

Sonderstempel - Vereinigte Staaten - Jahrgang 1980 -

BENCOPEX



Corvallis, OR
97330

Feb. 10, 1980

BENCOPEX STA.
CORVALLIS, OR.
FEB. 10, '80 97330

August 6-10, 1980

Dallas, TX
75231

PRECANCEL STAMP SOCIETY
INTERNATIONAL CONVENTION



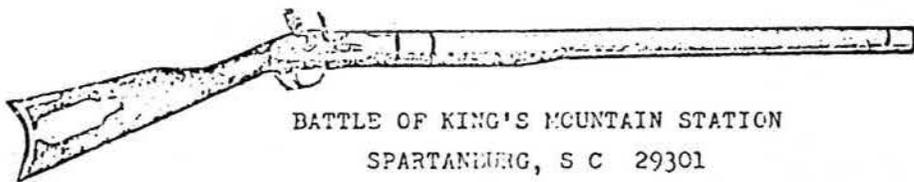


Dows, IA
50071

CENTENNIAL STATION
August 7-9, 1980

SHOW)

OCT. 11-12, 1980

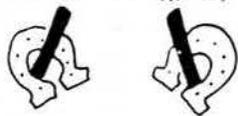


BATTLE OF KING'S MOUNTAIN STATION
SPARTANBURG, S C 29301

Murphysboro, IL 62966 MBORO APPLE FESTIVAL July 15 through
SEPT. 10, 11, 12, 13 Sept. 15, 1980
WHEN APPLE IS KING



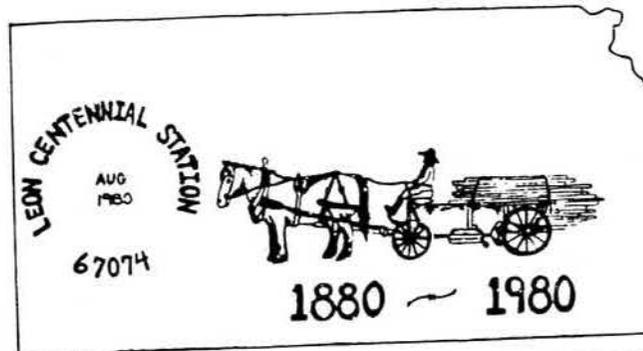
1870 - 1955
FRANK JACKSON OPEN
HORSESHOE TOURNAMENT



Kellerton, IA
50133

August 10, 1980

Shelbyville, TN 37160 TENN. WALKING HORSE
NAT'L CELEBRATION August 21 through
AUG. 21 - AUG. 30 August 30, 1980



Leon, KS
67074

August 8-9, 1980

Louisville, KY
40231

INTERNATIONAL FAIR
September 13-17, 1980



INTERNATIONAL WOODWORKING
MACHINERY AND FURNITURE
SUPPLY FAIR - U.S.A.



A. W. Livingston
Originator of
The Commercial Tomato
1821 - 1898

15th Annual
Reynoldsburg
Tomato Festival

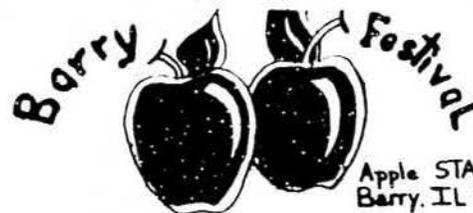
September 3 - 7, 1980



Reynoldsburg, OH
43068

TOMATO FESTIVAL STA.

September 3-7, 1980



Apple STA.
Barry, IL 62312

Barry, IL
62312

BARRY APPLE FESTIVAL

October 3-5, 1980

(more)

POWPEX

San Diego, CA
92108



POWPEX 1980

Poway Philatelic Exhibit

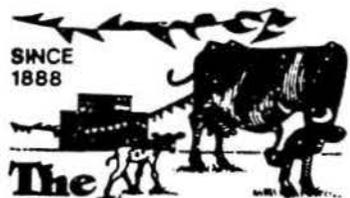
25th ANNIVERSARY

SALK

POLIOMYELITIS VACCINE

September 6-7, 1980

Sandwich, IL
60548



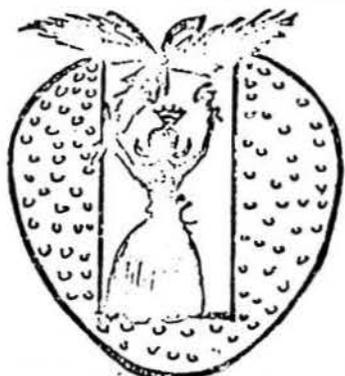
The Sandwich Fair
IN DE KALB COUNTY ILLINOIS



September 3-7, 1980

Mur
629

Hop
KELLY



Humboldt, TN WEST TENNESSEE STRAWBERRY
38343 FESTIVAL May 8-9, 1980

Sheil
3716



Cotton Pickin' Fair



Gay, GA
30218

COTTON PICKIN'

Antiques, Arts, Crafts

May 3-4, 1980

GANZSACHE USA: HONIGBIENE, 15c.

Am 10. Oktober 1980 erschien nun endlich die Ganzsache "Honigbiene" in den Vereinigten Staaten (15c). Diese Ganzsache gibt es in zwei bildgleichen Formaten, so im Format 24x10 cm und kleiner. Es gab einen entsprechenden Ersttagsstempel. (siehe auch Vorratsliste "Ganzsache").

The Honeybee is an important part of the American food cycle because it pollinates more than 50 seed, fruit and fiber products. It is also an important cross-pollinator of clover, a legume that aids in fertility and conservation. The resulting fertile lands produce increased yields of crops and livestock, including the forage crops necessary in the production of beef, pork, mutton, milk, butter, cheese, leather and wool.



Bees thrived after importation into America in the early 17th century, living in almost any sort of housing. Log gums and box hives were popular, and bee trees were common.

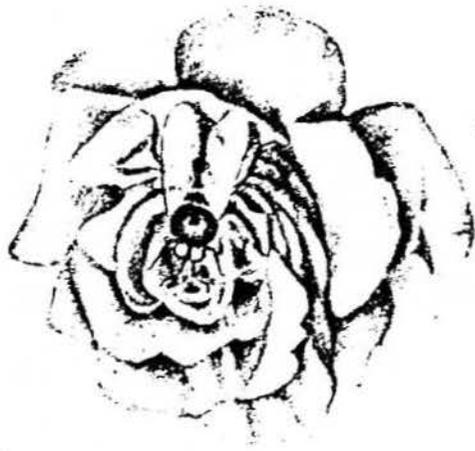
In 1851, Reverend Lorenzo L. Langstroth, a teacher and congregational minister from Philadelphia, made a major discovery concerning bee colony behavior. He established the "bee space" principle and developed the moveable-frame beehive, which marked a turning point in beekeeping history. The moveable-frame beehive is now in use worldwide.

Langstroth, known as the "Father of Modern Beekeeping", later moved to Oxford, Ohio, where his home is now listed on the National Register of Historic Places.

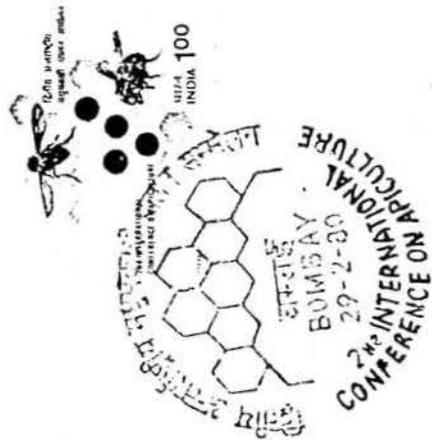
The Honeybee depicted in the indicium is an Italian Honeybee (*Apis mellifera* var. *ligustica*). It is the most common type of bee in use in the United States today.



504 1299 NIKITM FIRST DAY COVER



1299 504 NIKITM 504 1299 NIKITM FIRST DAY COVER
2ND INTERNATIONAL CONFERENCE ON APICULTURE IN TROPICAL CLIMATES



Der Ersttagsbrief aus Bombay zum "2. Internationalen Kongress für Bienenkunde in tropischen Gebieten" liegt nun vor. Der Stempel zeigt einen Wabenmuster, der Brief eine Blüte mit Biene.



PRO JUVENTUTE 1980

Gemeindewappen
Armoiries communale
Stemmi comunali
Communal Arms

CORTAILLOD/NE

Gemeinde des Kantons Neuenburg, Bezirk Boudry, 3600 Einwohner. Auf dem Gebiet der Gemeinde wurden am Ufer des Neuenburgersees umfangreiche Pfahlbauten aus der Stein- und Bronzezeit entdeckt. Die auf einer aussichtsreichen Felskuppe angelegten Rebberge zählen zu den bedeutendsten des Kantons; der Weinbau ist in diesem Gebiet urkundlich schon im Jahre 998 nachgewiesen. *Wappen:* In Grün (schwebendes) silbernes Tatzekreuz, überdeckt von abnehmendem goldenem Mond. – Das Wappen erscheint erstmals im Jahre 1633 als Türschmuck des Pfarrhauses.

Commune du canton de Neuchâtel, district de Boudry, 3600 habitants. C'est près de Cortaillod qu'ont été découvertes d'importantes stations lacustres des âges de la pierre et du bronze. Dominant le lac de Neuchâtel, du haut de sa falaise, Cortaillod demeure une des principales communes viticoles du canton. L'existence de vignes sur son territoire est attestée dès l'an 998. – *Armoiries:* De sinople à la croix alaisée et pattée d'argent, un croissant contourné d'or brochant sur le tout. – Ce blason apparaît pour la première fois en 1633 sur un écu décorant la porte de la cure de Cortaillod.

Comune del Canton Neuchâtel, distretto di Boudry, 3600 abitanti. Sulla sua riva sono state scoperte importanti stazioni lacustri delle età della pietra e del bronzo. Il Comune, che dall'alto della scogliera domina il lago di Neuchâtel, è tra i principali centri viticoli del Cantone. La coltura della vigna in questa regione è già documentata nell'anno 998. – *Arma:* Di verde alla croce scorciata patente d'argento, al crescente rivolto d'oro sul tutto. – Lo stemma appare la prima volta nel 1633 in uno scudo sul portale della casa parrocchiale.



A winegrowing commune in Canton Neuchâtel, district of Boudry, with 3600 inhabitants. Extensive Neolithic and Bronze Age lake dwellings were discovered in this area. Its vineyards, first mentioned in a document in 998, are among the canton's largest. They are situated on a rocky hill commanding a fine view of Lake Neuchâtel and the surrounding countryside. – *Arms:* Vert a cross forr Argent surmounted by a crescent contourné Or. – The arms can be traced back to 1633, when they were displayed on the door of the local parsonage.





» „Mitteilungsblatt“ der Motivgruppe Landwirtschaft-Weinbau-
stwirtschaft ist offizielles Organ dieser Arbeitsgemeinschaft und
enthält Fragen der Motivphilatelie zu den Themen der Motiv-
gruppe.

Deutsche Motivsammler-Gemeinschaft e.U.

Im Bund Deutscher Philatelisten e.V.